

Ursula Nouredine
Im Chrummenacher 4
8308 Illnau
munouredine@bluewin.ch

Illnau, 28.01.2024

An die Kirchenpflege und Geschäftsleitung
der reformierten Kirchgemeinde Illnau-Effretikon

Leserbrief zu den zwei Thesen der Kirchenpflege

Liebe Mitglieder der Kirchenpflege und der Geschäftsleitung

Am Themenabend vom 25. Januar 2024 wurden uns zwei Thesen vorgestellt, die ich beide nicht nachvollziehen kann und die ich beide ablehne.

These 1: Langfristig wird es nur noch die Kirche Effretikon geben

Kyburg hat seit Anfang 2024 keinen Sonntagsgottesdienst mehr
Illnau hat seit längerem nur noch 1x pro Monat einen fixen Gottesdienst
Rikon wurde nach Corona nicht mehr als Angebot (A Capella) aufgenommen
Effretikon bietet ein breites Angebot an modernen Gottesdiensten und vielen weiteren Gefässen an, die Menschen aller Art ansprechen.

Es kommt mir vor wie die Poststelle in Illnau. Das Angebot und die Öffnungszeiten wurden laufend reduziert. Gleichzeitig wurden die Kioskartikel erhöht und am Schalter wurde ich gefragt, ob ich noch ein Autovignette brauche, ein neues Zeitschriften- oder Handy-Abo abschliessen möchte. Dies hat mir den Gang zur Poststelle verdorben und ich war wohl nicht die einzige. Denn die Besucherzahl nahm ab und die Poststelle wurde geschlossen. Es sei kein Bedürfnis mehr da.

Passiert etwas ähnliches mit den 4 Kirchen?

These 2: Wir gehen die Umnutzung der drei anderen Kirchen proaktiv an

Welches ist die eine Kirche, die stehen bleibt? Es wird davon ausgegangen, dass es für alle klar Effretikon sei.

Wir wurden am Themenabend gefragt nach

- Wo fühle ich mich zu Hause
- Was kenne ich nicht
- Wenn es nur eine Kirche gebe, welche wäre es dann

Als Antwort standen nur die 4 Kirchen (Kyburg, Illnau, Kapelle Rikon und Zentrum Rebbuck) zur Verfügung.

Ich fühlte mich bei jeder Frage überfordert, denn meine Option fehlte.

Ich bin in der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon mit all seinen Gefässen zu Hause. Hier fühle ich mich wohl und geborgen. Ich kann und will mich nicht für ein Haus entscheiden, wie ich mich nicht für ein Mitglied meiner Familie entscheiden werde und die andern fallen lasse. Jedes Glied, jedes Gebäude hat seine Vor- und Nachteile, die ich schätze und bei denen ich auch bereit bin, etwas beizutragen. Jede Kirche hat ihre Berechtigung.

Vor ein paar Jahren gab es zwei sehr eindrückliche Anlässe bei denen Mitglieder von Effretikon zur Kirche Illnau pilgerten um den Segen, der auf der Kirche Illnau liegt abzuholen und in den Rebbuck zu tragen. Ohne Kirche Illnau geben wir diesen geistlichen Reichtum auf.

Genau so braucht es den Rebbuck für Familien und Gefässe aller Art. Dies ermöglicht es das gesamte Angebot unter einem Dach zu erleben und Glauben in allen Fassetten erfahren zu können.

These NOU: Wir gehen mit allen vier Kirchen in die Zukunft

(NOU: Nouredine Ursula, also meine These)

Als Kirchgemeinde sind wir bereit für den Erhalt der Kirchen in Kyburg, Illnau und Effretikon mit der Kapelle Rikon und dem Zentrum Rebbuck die Einnahmen zu erhöhen und die Ausgaben zu senken.

Gründe für meine These:

Zuerst müsste der Bedarf abgeklärt werden.

- Mit wie vielen Kirchen wollen wir in die Zukunft gehen? Mit 1,2,3 oder allen 4?

- Was ist uns der Erhalt der 4 Kirchengebäuden wert? Sind wir bereit, für den Erhalt der Kirchengebäude mehr Steuern zu zahlen oder gar aufs Hagi-Areal in Effretikon zu verzichten?

- Brauchen wir neben den Kirchen noch diverse andere Liegenschaften? Wenn ja, welche wollen wir behalten und auf welche könnten wir verzichten?

- Muss es bei jedem Gottesdienst das volle Programm geben?

Mir persönlich gefallen ruhige traditionelle Gottesdienste mit Orgelmusik in barocken Gebäuden viel besser als Band, Beamer und Zwischenrufe in einem modernen Saal mit viel Technik. Andere in meiner Altersklasse sehen das genau umgekehrt. Warum müssen wir uns für eine Gottesdienstform entscheiden? Warum dürfen wir nicht beide unseren Glauben in der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon mit seinen verschiedenen Gebäuden und Gefässen ausleben?

Wunsch für die Zukunft

Ich wünsche mir von der Kirchenpflege und der Geschäftsleitung, dass sie einen Gang zurück schalten. Bevor die Kirchgemeindeversammlung einen Auftrag erteilt, sollten wir uns grundlegende Fragen stellen.

Geplant ist es, dass an der Kirchgemeindeversammlung ein Auftrag erteilt wird, wie die vorgestellten Thesen umgesetzt werden sollen. Zwei Thesen, die aus meiner Sicht beide identisch und nicht zielführend sind. Dies hat mir der Themenabend eindrücklich aufgezeigt. Aus meiner Sicht sollten am Anfang dieses Prozesses Fragen stehen wie:

- Welche Möglichkeiten haben wir?
- Wo wollen wir als Kirchgemeinde hin?
- Wieviele Gebäude wollen wir erhalten, zu welchem Preis?
- Ist die Kirchgemeinde generell für oder gegen Umnutzungen der Kirchgebäude / kirchlichen Gebäude?
- Gibt es Alternativen, die geprüft werden sollten?

Auf Basis der Antworten zu solchen Fragestellungen könnten Thesen aufgestellt werden, die als Basis breiter abgestützt sind, als die zwei vorhandenen. Nur so kann ich mir eine positive Weiterführung dieses wichtigen Prozesses als lebendige Kirchgemeinde vorstellen, die «Den Menschen in unserer Stadt dienen» als einen unserer Grundsätze sieht.

Dieser Brief darf gerne auf der Homepage publiziert werden.

Freundliche Grüsse

U. Nouredine

Ursula Nouredine